

Mariechen und Stippeföttche auf dem Neumarkt

Tausende Jecke feiern beim Funkenbiwak – Traditionskorps sammelt 30.000 Euro für das „Hövi-Land“

VON CLEMENS SCHMINKE

„Es täte der Welt ganz gut, wenn sie ein bisschen kölscher wäre“, befand Prinz Niklas I. am Samstag, und die Zustimmung von tausenden Jecken auf dem Neumarkt war ihm sicher. Sie hatten sich zum traditionellen Funkenbiwak versammelt, der Freiluft-Karnevals-sitzung der Roten Funken, die zu den Höhepunkten des Kölner Straßenkarnevals zählt. Auf den abgesperrten und von Buden umgebenen Platz kam, wer vorab einen Passierschein für 15 Euro erworben hatte. Kostümiert waren so gut wie alle, ob als Krokodile, Brausepulver-Tüte, Bienen oder Lappenclowns. Ein Hai schien sich in einem Fischernetz verfangen zu haben, und einem Koch saß eine Ratte auf der Schulter, die gleichfalls eine weiße Mütze trug. Oberbürgermeister Torsten Burmester und seine Vorgängerin Henriette Reker, die beide besonders begrüßt wurden, zogen die Uniform der Roten Funken samt Mantel vor. „Mer levve mit üch unseren Traum“, sagte der Prinz, flankiert von Jungfrau Aenne und Bauer Clemens, auf der großen, einem Laufsteg ähnelnden Bühne. Es

spreche für sich, dass so viele Jecke „bei einem Grad und ganz leichtem Schneefall“ stundenlang auf dem Neumarkt ausharrten. Auch Rote-Funken-Präsident Dirk Wissmann, der durchs Programm führte, ging auf das Wetter ein: „Die Sonne haben wir im Herzen.“

Wie es sich gehört, war das Dreigestirn mit klingendem Spiel in Begleitung der Prinzen-Garde und der Ehrengarde der Stadt Köln auf-

gezogen. Und wie üblich beim Biwak gaben sich mit den Blauen Funken und den Altstädtern weitere Traditionskorps die Ehre, musizierten und zeigten, was ihre Tanzpaare zuwege bringen – eines besser als das andere. Den Anfang hatten die Roten Funken selber gemacht, gemeinsam mit der Traditionstanzgruppe „Hellige Knäächte un Mägde“. Nicht fehlen durfte das „Stippeföttche“, bei

dem zwei voneinander abgewandt stehende Funken mit den Hinterteilen wackeln („wibbeln“) und sie aneinanderstoßen lassen.

Für musikalische Begleitung während des gesamten Programms sorgte das Matthias-Heßeler-Orchester. Dazu kamen Auftritte von Bands, beginnend mit den „Swinging Funfares“. Von „Glanz und Gloria“ und anderem mehr sang die Formation „Bel Air“,

die jüngst den Närrischen Oscar in der Kategorie „Beste Nachwuchsband“ gewonnen hat. „StadtRand“ heizten dem Publikum etwa mit „Papajei“ und „Köln is cool“ ein. Auch „Die Räuber“, die später auf die Bühne kamen, haben gerade einen Närrischen Oscar erhalten, in der Kategorie „Beste Band“ und sogar zum zweiten Mal in Folge. Damit nicht genug, haben die Roten Funken den Song „Weil mer Kölsche sin“ zum „besten kölschen Lied“ der Session gekürt. Zum Schluss spielte Marc Steffen auf dem Dudelsack Karnevals-melodien.

In den zurückliegenden Wochen haben die Roten Funken auf ihren Sitzungen und bei anderen Gelegenheiten reichlich Spenden gesammelt. 30.000 Euro sind zusammengekommen. Eine über diese Summe ausgestellten Scheck überreichte Ludger Paas vom Vereinsvorstand an Franz Meurer, Pfarrer in Höhenberg-Vingst. Das Geld ist für das von ihm initiierte Projekt „Hövi-Land“ bestimmt, das Kindern ein Freizeitprogramm in den Sommerferien bietet. „Ich bin völlig geplättet“, sagte Meurer zur Höhe des Betrags, „600 Kinder werden davon profitieren.“



Auch das Tanzpaar der Funken wurde gefeiert.

Fotos: Uwe Weiser



OB Torsten Burmester und seine Vorgängerin Henriette Reker feierten mit den Roten Funken.